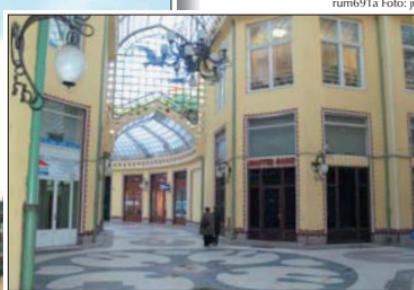






Crișana



Prunkvolle Häuser in Oradea

Einkaufspassage Vulturul Negru in Oradea

Brunnen in den weiten Ebenen der Crișana

Habsburg, Bäder, Apuseni

In Rumänien haben sich einige Landesteile den Namen ihrer Flüsse einverleibt. Die Region Moldau hat sich nach dem gleichnamigen Fluss benannt, auch in Maramureş versteckt sich die Mureş, und bei Oltenien ist es nur allzu offensichtlich, dass hier der Olt Namenspate stand. Im Falle der Region Crişana (gesprochen: Grischaná) ist es nicht anders. Sie verdankt ihren Namen den **Flüssen Crişul Repede, Crişul Alb** und **Crişul Negru**, die westwärts nach Ungarn fließen, um dort in die Körös (rum. Criş) zu münden.

Da die Crişana über lange Jahre hinweg zur k.u.k. Monarchie Österreich-Ungarn gehörte, bekamen die Flüsse, Berge und Städte im gesamten Staatsgebiet unweigerlich auch deutsche Namen. Der Fluss Criş wurde daraufhin zur **Kreisch**, die Crişana kurzerhand **Kreischland** genannt. Heute ist diese Bezeichnung jedoch weitgehend unbekannt. Selbst Deutsche, die in Oradea oder in Aleşd leben, sprechen lieber von der Crişana – vielleicht einfach nur, weil es besser klingt.

Landschaftlich gesehen ist die Crişana sehr abwechslungsreich, auch wenn sie sich den meisten Transittouristen, die die Europastraße der Tiefebene nach Arad und Timișoara bevorzugen, nur als Flachland präsentiert. Kleine Teile der westlichen Crişana gehören noch zur **pannonischen Tiefebene Ungarns**, die stellenweise kaum höher liegt als 50 m über dem Meeresspiegel. Doch in ihrem Südwesten reicht die Crişana auch an die **westlichen Ausläufer der Südkarpa-**





ten heran. Die Provinz Bihor steigt in ihrem äußersten Südosten auf erstaunliche 1849 m Höhe an, und das kaum 100 km vom tiefsten Punkt der Crișana bei Salonta entfernt. Hier um den Berg Bihor gruppieren sich einige der faszinierendsten **Höhlen** Rumäniens, wie die Gletscherhöhle (Peștera Scărișoara) oder die Bärenhöhle (Peștera Ursilor). In dieser Ecke der Region Crișana (und kartografisch ist es wirklich die äußerste Ecke) liegt eine der zauberhaftesten Landschaften Rumäniens, das **Apuseni-Gebirge**, wo die Menschen ihre alten Bräuche über die Jahrhunderte ähnlich bewahrt haben wie im Maramureș.

Wer sich von der größten Stadt der Region, von Oradea aus, auf den Weg nach Cluj-Napoca macht, wird an der Grenze zu Transsylvanien wiederum ein etwas anderes Bild der Crișana gewinnen. Das Gebiet um den **Piatra-Craiului-Pass** ist ein **Mittelgebirge**, wie man es auch auf der Strecke von Oradea hinunter nach Deva bewundern kann.

Oradea/ Großwardein

VI, B1

- **Meereshöhe:** 150 m
- **Vorwahl:** 0259
- **Einwohner:** 221.800
- **Ungarischer Name:** Nagyvárad

Oradea, die Hauptstadt des rumänischen Kreises Bihor, lernen die meisten Besucher Rumäniens nur flüchtig kennen. Wer über die nur 15 km entfernte ungarisch-rumänische Grenze (Übergang Bors) fährt, hat es meistens eilig. Die Region Crișana kannten viele bisher nur als Transitstrecke. Seitdem sich aber herumspricht, dass sich die Altstadt von Oradea langsam zu einer der schönsten in Rumänien entwickelt, beginnen sich die Dinge zu ändern.

Man mag es tatsächlich kaum glauben, Welch' schöne Perle sich hinter der abweisenden Kruste der Vorstadt verbirgt. Die habsburgischen Architekten haben in Oradea ganze Arbeit geleistet. Nirgends in Rumänien fühlt man sich so sehr **an Wien erinnert** wie in der aufblühenden City der ehemaligen österreichischen Stadt Großwardein.

Vielvölkergemisch

Seit dem 10. Jahrhundert haben die Ungarn das Gebiet der heutigen Crișana fest in ihrem Blick. Doch immer wieder kommt es, ähnlich wie im südlichen Banat, zu Begehrlichkeiten Österreichs, die erst ihr Ende finden, als es zu einer Allianz der beiden Mächte und der Etablierung einer habsbur-

gisch-ungarischen Doppel-Monarchie kommt. Die **sprachlichen Relikte** dieser Zeit kann man heute noch in Oradea bewundern, wenn man über den Markt geht und einem Crișaner Rumänen zuhört, wie er mit einem Händler um den Preis einiger *Paradișii* (Paradiesch) feilscht. Österreicher würden ohne Weiteres ihren „Paradeiser“ raus hören, den man auf Deutsch ganz unromantisch Tomate nennt.

Doch neben den sprach-kulinarischen Hinterlassenschaften der Habsburger gibt es auch andere sprachliche Schätze zuheben, die einem bewusst machen, wer (überraschenderweise) im 16. und 17. Jahrhundert noch in Oradea lebte. Kaum ein Rumäne würde nämlich den regionalen Begriff „scatola“ verstehen, während die Bürger von Oradea sogleich die „Schachtel“ darin wiedererkennen.

Der Ausdruck „scatola“ stammt aus Italien und wurde von italienischen Handwerkern nach Oradea gebracht, als diese gemeinsam mit österreichischen Architekten an den Renaissancepalästen am Ufer des Crișul Repede (Schnelle Kreisch) arbeiteten. Wer heute dem Fluss auf seiner östlichen Seite in das Herz der Altstadt folgt, wird überrascht sein, wie viele Menschen hier **Italienisch** reden (und sich auf Nachfrage zu ihren italienischen Wurzeln bekennen). Erstaunliche 30 Prozent aller männlichen Bewohner von Oradea haben in den letzten Jahren schon einmal in Italien gearbeitet. Aber dies ist natürlich keine Erklärung für die Renaissance der Italiener in der Stadt.

Manchmal wiederholt sich die Geschichte auf verblüffende Weise. Denn seit 1995 sind wieder italienische Geschäftsleute in der Stadt, die unter anderem in die prächtigen Bauten entlang der **Pasajul Vulturul Negru** investiert haben. Diese Passage ist der berühmten Kuppel-Passage am Piazza del Duomo in Mailand nachempfunden. Die „Passage des Schwarzen Adlers“ stellt einen idealen Ausgangspunkt dar, um die Altstadt von Oradea zu entdecken – und zu genießen.

Sehenswertes



Der Palast des Schwarzen Adlers

Man erreicht die Passage und den gleichnamigen Palast mit der Straßenbahnlinie 4, die am **Piața Unirii** direkt vor dem imposanten Gebäude zum Halten kommt. Der riesige Komplex am Einheitsplatz wurde zwischen 1907 und 1909 errichtet. Mit der Planung waren zwei Architekten aus Oradea beauftragt, *Komor Marcell* und *Jakob Dezco*.

Die Hotelfront entlang geht es zur erwähnten Passage. Ein Besuch des **Kinder- und Jugendtheaters** gleich am Eingang lohnt sich auch für Erwachsene – interessant, was rumänische Jugendliche Kreatives auf die Beine stellen.

Der Episkopal-Palast direkt am Fluss Crișul Repede im Zentrum von Oradea



Mitten im Zentrum der mit Glaskupeln überdachten und mit edelstem Marmor ausgelegten Komposition hat sich die Hauptfiliale der Banca Italo-Romano niedergelassen. Eine kleine italienische Espressoar bar draußen vor der Passage und eine Eisdiele ergänzen den Eindruck, das sich die Römer in Oradea wieder ein kleines Stück des ehemals verlorenen Terrains (auf sympathische Weise) zurückerobert.

- **Palatul Vulturul Negru** (Palast), nur Besichtigung von außen möglich.
- **Pasajul Vulturul Negru** (Passage), ganztägig bis 24 Uhr geöffnet.
- **Teatrul de Stat pentru copii și tineret** (Kinder- und Jugendtheater), verschiedene Aufführungszeiten.

Der Episkopal-Palast

Auf der gegenüberliegenden Seite des Einheitsplatzes (Piața Unirii) ist das schönste Gebäude Oradeas zu sehen, der griechisch-katholische Episkopal-Palast. Die Einflüsse der italienischen Renaissance, denen der ungarische Architekt *Rimanóczy Kálman* ausgesetzt war, sind an diesem schlossähnlichen Bau deutlich zu sehen. Es heißt, ein reicher Händler habe sich 1908 bereit erklärt, das Dach des 1903/04 errichteten Baus ganz mit Franz-Joseph-Goldmünzen abzudecken. Die arrogante Präfektur von Oradea soll daraufhin in einem Schreiben geantwortet haben, dass sie damit einverstanden sei, wenn er alle Goldmünzen

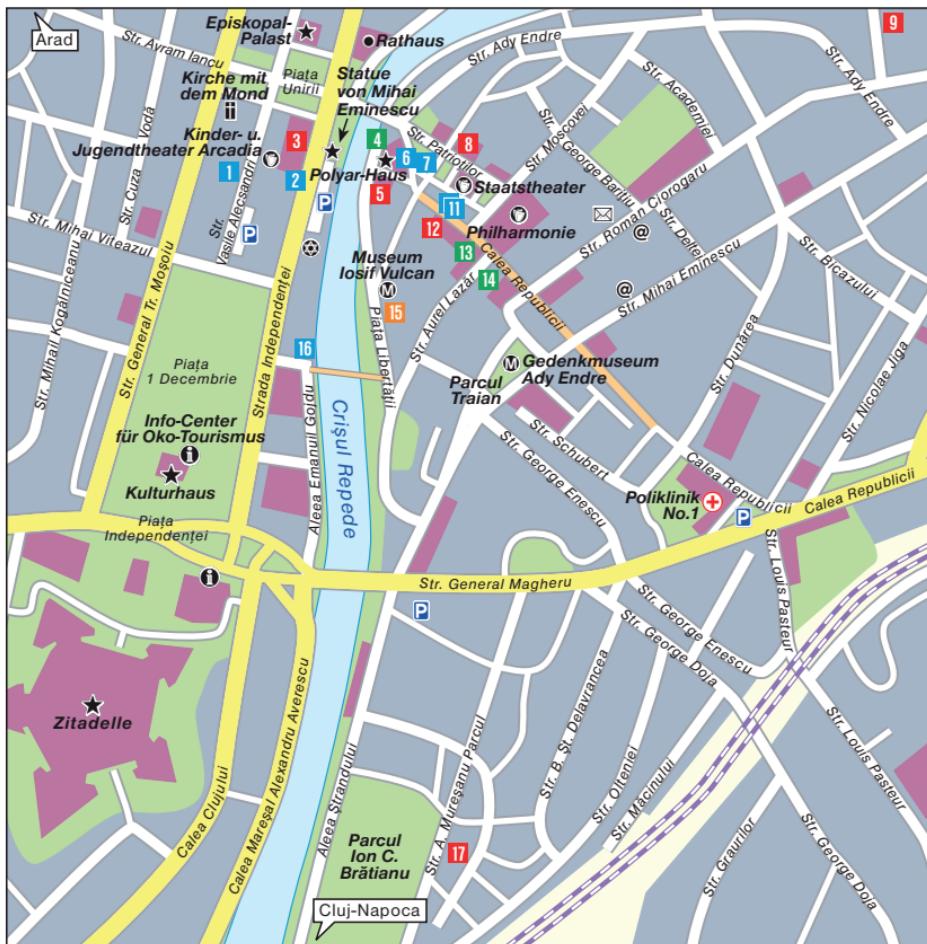


mit der Kante aneinander lege; flache Goldmünzen würden im Sonnenlicht das Volk sonst zu sehr blenden ... Heute befindet sich im Palast die **Gheorghe-Şincai-Bibliothek**.

● **Palatul Episcopal Greco-Catolic**, Mo. bis Sa. 9–19 Uhr, Eintritt frei.

Die Kirche mit dem Mond

Gegenüber dem Episkopal-Palast gelangt man, etwas westlich, zur Kirche mit dem Mond. Eigentlich heißt die orthodoxe Kathedrale „Maria Himmelfahrt“, doch in ganz Oradea kennt man sie unter ihrem populären Namen. Der zwischen 1784 und 1790



mit dem Segen des österreichischen Kaisers Joseph II. erbauten Kirche hat der Hobbyastronom und Uhrmacher Georg Rüppel einen künstlichen Mond hinzugefügt: Der zur Hälfte schwarze und zur Hälfte gelbe Mond ist in einem Turm über dem Haupteingang zu sehen. Ein raffiniert ausgetüftelter Me-

chanismus ließ bereits im Baujahr 1793 die Mondphasen erkennen.

● **Biserica cu Luna**, Mo. bis So. 8–18 Uhr, Eintritt frei.

Rund ums Hotel Astoria

Friedensreich Hundertwasser hätte am Hotel Astoria sicher seine helle



■ Übernachtung

- 3 Hotel Vulturul Negru
- 5 Crișul Repede
- 8 Hotel Astoria
- 9 Hotel Gala
- 10 Hotel Scorilo
- 12 Hotel Parc
- 17 Hotel Elite

■ Essen und Trinken

- 1 Café York
- 2 Café Lion
- 6 Restaurant Piano
- 7 La Galleria
- 11 Irish Kelly's Pub, Marilyn Café
- 16 Restaurant The Bridge

■ Nachtleben

- 15 Joy Club

■ Einkaufen

- 4 Farmacia Procardia
- 13 Humanitas Buchhandlung
- 14 Apotheke Hygea

Freude gehabt. Man erreicht den bunten Sezessionsbau, indem man über die Avram-Iancu-Brücke geht, die am Piața Unirii über den Crișul Repede führt. Hier um den **Piața Regele Ferdinand** gruppieren sich einige sehr sehenswerte Gebäude.

Das Astoria zeigt sich nach seiner über sechsjährigen Renovierung wieder im alten Glanz und wartet mit zahlreichen Erkertürmchen und verspielten Fensternischen in Rosa, Weiß und Rot auf. Der 1902 gebaute Hotelpalast geht auf *Sztarill Ferenc*, einen steinreichen Adeligen, zurück, den man heute in der Stadt besser unter dem Namen *Emke* kennt.

Das Staatstheater und das Poynar-Haus

Geht man vom Piața Regele Ferdinand die Calea Republicii hinunter, so kommt man links am **Staatstheater** vorbei. Das mit mächtigen Kapitellen und einem klassizistischen Vorbau versehene Gebäude lässt deutlich die Handschrift der Wiener Architekten *Fellner und Helmer* erkennen. Es wurde zur vorletzten Jahrhundertwende errichtet.

Nach weiteren 200 m gelangt man zum berühmten **Polyar-Haus**. Das eindrucksvolle Eckgebäude wurde, ebenso wie das Hotel Astoria, vom Architekten *Sztarill Ferenc* konzipiert und 1910/11 fertig gestellt. Es beherbergt heute den schönsten und bestsortierten Buchladen von Oradea, die *Libraria M. Eminescu*.

● **Teatrul de Stat**, Str. Patriotilor 4.

Auf dem weiteren Weg durch die Altstadt wären noch zahlreiche weitere prächtige Bauten zu bewundern, darunter die **Policlinic 1**, ein Gebäude aus dem Jahr 1895, oder das **Rathaus**. Doch etwas weiter östlich lockt ein schöner Park mit Cafés.

Im Petöfi-Park

Die mit kulturellen, repräsentativen und kirchlichen Bauten reich gesegnete Stadt Oradea hat im Petöfi-Park rund um den 1762 erbauten Barockpalast eine **Zone der kulturellen Begegnung** eingerichtet. Im kleinen, grün umrankten Amphitheater spielen Theatergruppen, Jugendliche treten zum Gesangswettbewerb an, oder es finden gelegentlich dezente Jazz-Konzerte statt.

Unweit davon gibt es im Park noch die römisch-katholische **Kathedrale** zu bewundern, die auch schon fast 300 Jahre auf ihrem mit schönen Zinkblechen ausgelegten Dachbuckel hat.

Informationen



- Das **Informationszentrum** für Touristen findet man in der Piața Independenței 39, Tel. 413 876. Öffnungszeiten: Mo., Di. und Fr. 8:30–16:30 Uhr, Do. 8:30–18:30 Uhr, Sa. und So. geschlossen.
- Für all diejenigen, die wegen des herrlichen Apuseni-Gebirges in die Crișana gekommen sind, gibt es eine andere gute Adresse. Das **Informationszentrum für Abenteuer- und Ökotourismus (Apuseni Experience)** kann Bergfreunden wirklich weiterhelfen: Ausarbeitung von Wander- und Kletterrouten, Kartensmaterial und Begleitung durch erfahrene Bergführer. Piața 1. Decembrie 4–6, 1. Etage, Zimmer 8, Mo. bis Fr. 10–18 Uhr, Tel./Fax 472 434, www.apusenixperience.ro.



Service



- **Hauptpost** (mit vergoldetem Briefträger in der Schalterhalle), Str. Roman Ciorogariu 12, Tel. 476 310.
- **Geldwechsel: Raiffeisenbank**, Str. Avram Iancu 2; **Exchange** (ohne Kommission), Str. Republicii 4.
- **Internet:** Str. M. Eminescu 4, 20 schnelle Computer, Surfen im Web für 1,20 RON pro Stunde, tagsüber Rauchverbot, nonstop; **Internet Café Nr. 17**, gleich gegenüber der Hauptpost, 6 Computer, Raucher, die Stunde Surfen nur 1 RON.

Notfälle



- **Apotheken: Farmacia Procardia**, Str. Libertății 4, Tel. 418 242; **Farmacia Fontana**, Str. Transilvaniei, Tel. 143 779; beide mit 24-Stunden-Dienst.
- **Krankenhäuser: Spitalul Județean**, Str. G. Doja 57, Tel. 137 193; **Policlinic Nr. 1**, Str. Republicii 35, Tel. 137 750.
- **Zahnarzt: Dr. Carmen Daraban**, Str. Bumacului 32, Tel. 0744-705 177.

Mobilität



Flüge

- Der **Flughafen** von Oradea liegt 8 km von der Innenstadt entfernt, Calea Ardealui 1, Tel. 413 085. Drei Fluglinien fliegen den Flughafen an: Carpatair, TAROM und Club Air.
- **Agentur der Fluglinie TAROM**, Str. Regele Ferdinand 2, Tel./Fax 231 918, Mo. bis Fr. 8-17 Uhr. Vom Flughafen fahren Mikrobusse der Agentur TAROM bis zu deren Stadtbüro. Von dort verkehren die Straßenbahnen 1, 2 und 4 ins Zentrum (2 Stationen).

Züge

- Der **Hauptbahnhof** von Oradea liegt 2 km vom Zentrum entfernt, Bukarester Platz 3, Tel. 414 970. Anbindung ans Zentrum durch die Straßenbahnen 1 und 4.
- **Agentur CFR**, Str. Republicii 2, Tel. 230 578.

Busse

- Der **Busbahnhof (Autogara)** liegt 3 km außerhalb des Zentrums, Str. Razboieni 81, Tel. 418 998. Das Zentrum erreicht man mit dem Stadtbus 10. Es verkehren Busse u.a. nach Deva, Zalău, Băile Felix (halbstündlich), Baia Mare und Alba Iulia. Internationale Busse fahren nach Debrecen und Budapest.
- Die **Busgesellschaft Eurolines** fährt auf einer ihrer Strecken auch von Oradea aus nach Deutschland. Weitere Informationen: Piața 1. Decembrie 3, Tel. 432 128.

Taxis

- **Taxi Vip**, Tel. 944.
- **Taxi Start**, Tel. 274 940.

Unterkunft



- **Vulturul Negru** (****), Str. Independenței 1, Tel. 450 000. Luxushotel und architektonische Augenweide im Herzen der Stadt mit prächtiger Wendeltreppe. Erbaut in den Jahren 1907 bis 1909, heute mit allem erdenklichen Luxus ausgestattet. Alle Zimmer mit Internet. EZ 100 Euro, DZ 120 Euro, Executive und Junior Suite 135 Euro.

Die Grenze in Bors

Der **rumänisch-ungarische Grenzübergang** Bors (Richtung Oradea) ist die am meisten frequentierte **Transitzollstelle** in Rumänien. Gleich hinter der Grenze erwarten den Reisenden illegale Geldwechsler, Lederjackenverkäufer und Anbieter von billigen Grundstücken. Hier gilt wie an anderen rumänischen Grenzen: Kein Geld an der Straße tauschen, alle selbst ernannten Immobilien-Händler ignorieren. Auch die benötigten Straßenvignetten werden nicht am Straßenrand verkauft! Achtung: Trickbetrüger!

- **Zoll- und Grenzpolizei**, Tel. 0259-412 395.

● **Hotel Astoria** (***), Str. Teatrului 1, Tel. 130 508. 111 Zimmer, EZ 110 RON, DZ 130 RON, App. 170-230 RON.

● **Hotel Scorilo** (***), Parcul Petöfi 16, Tel. 470 910, EZ 90 RON, DZ 110 RON, App. 130-170 RON.

● **Hotel Gala** (**), Str. Hașdeu 20, Tel. 467 176, EZ 80 RON, DZ 100 RON, App. ab 130 RON.

● **Hotel Parc** (**), EZ 20 Euro (ohne Bad), DZ 25 Euro (mit Bad), 3-Bett-Zimmer 35 Euro. Haus aus dem Jahr 1810, große, antik eingerichtete Zimmer.

● Auf dem Weg Richtung ungarische Grenze (E60) liegt linker Hand das **Hotel Iris** (***), hinter der Stadtgrenze. Guter Komfort, gute Zimmer. EZ 44 Euro, DZ 58 Euro. Die Appartement-Räume sind behindertengerecht, kosten aber auch stolze 96 Euro (für bis zu 3 Personen!). Reservierungen unter Tel. 401 200.

● Ein weiteres Hotel am Wegesrand Richtung ungarische Grenze ist das **Durchreise-Hotel Scorpion**. Einfache EZ/DZ ab 40 RON.

● Ebenfalls an der E60 Richtung Ungarn liegt das **Motel La Mama** (**). Schlichte, saubere Zimmer. EZ/DZ 20 Euro, Triple 30 Euro.

● **Hotel Orizont**, 18 km vor Oradea, an der E671 von Arad kommend, Tel. 0744-555 206. Fernfahrerhotel. EZ/DZ 80 RON.

● 34 km vor Oradea, an der E671 von Arad kommend, liegt wunderschön im Grünen das **Motel Millennium** (**), Tel. 0745-636 252, www.motelmilennium.ro. Riesiger Kinder-Abenteuerspielplatz, Fischteich in der Nähe, Angelmöglichkeit, gutes Restaurant. EZ/DZ 29 Euro, App. 35 Euro, inkl. Frühstück.



Essen und Trinken

Restaurants

● **Restaurant Piano**, Str. Ferdinand, Mobil 0788-050 500. Empfehlung des Autors; man höre sich nur mal dieses Gericht an: Gänsekeule in Blaubeerensoße mit Püree-Kroketten (*Pulpa de Găscă în Sos de Afine*) ...

● Im **Restaurant The Bridge** gibt es traditionelle rumänische Küche vom Feinsten. Früher hieß das Restaurant Romeo și Julieta und versuchte sich in südländischen Gaumengenüssen, dann besann man sich auf die Küns-

te der Banater Köche, und seitdem ist es in Oradea eine Institution. Probieren: Gefüllte Truthahnbrust mit Käse und Schinken (*Piept de Curcan umplut cu Cascaval și Șunca*). Alea Emanuil Gojdu, Tel. 472 644 (mit Liefer- und Pizzaservice).

● Die beste Aussicht hat man sicherlich im **La Ciuperci** oben auf dem Aussichtsberg der Stadt (ein Taxi hinauf kostet umgerechnet 3 Euro; Str. Gheorge Doja).

● Eines der besten italienischen Restaurants in Oradea ist das **La Galleria**, Str. Madach Imre 1-5, Tel. 475 490, Mo. bis Fr. 12-15 u. 9-23:30 Uhr. Hier gibt es frischen Meeresfisch; probieren sollte man *Pește Spadă la gratar*, gegrillten Schwertfisch.

● Der **Irish Kelly's Pub** wird in die Rubrik Restaurants aufgenommen, da man hier besser essen als trinken kann. Es gibt Guinness nur aus der Dose, dafür aber gute, deftige Banater Gerichte. Empfehlenswert sind die im Steinofen überbackenen Bratkartoffeln (*Cartofi tăiați în Feliu, Copti în Cuptor*).

Cafés

● Das tagsüber sehr beschauliche **Café Lion** verwandelt sich abends in einen Tanzclub. Piața Independenței 1, Mo. bis Fr. 7-1 Uhr, Sa./So. 7-3 Uhr.

● **Marlyn Café**, täglich 8-22 Uhr.

● Im **Café York** gibt es ausschließlich Getränke. Wen also Hunger plagt, der sollte vorab etwas essen oder sich einfach seinen Imbiss mit ins Café mitbringen, was auch geht.



Abends unterwegs

● **Club Café Casino**, Str. N. Grig 4, nonstop.

● **Joy Club**, Str. Libertății 12, Mobil 0788-134 882. Terrassencafé und Club.

● **Disco No Problem**, Mobil 0722-178 284. Drei Partys die Woche: Do. sind die Studenten dran, Fr./Sa. heißt es Feiern für jedenmann. Kein Türsteher, keine Einlasskontrolle!



Einkaufen

● **Bücher: Librăria M. Eminescu**, Calea Republicii 1 (im berühmten Polyar-Haus), Tel. 494 123. Breites Sortiment.

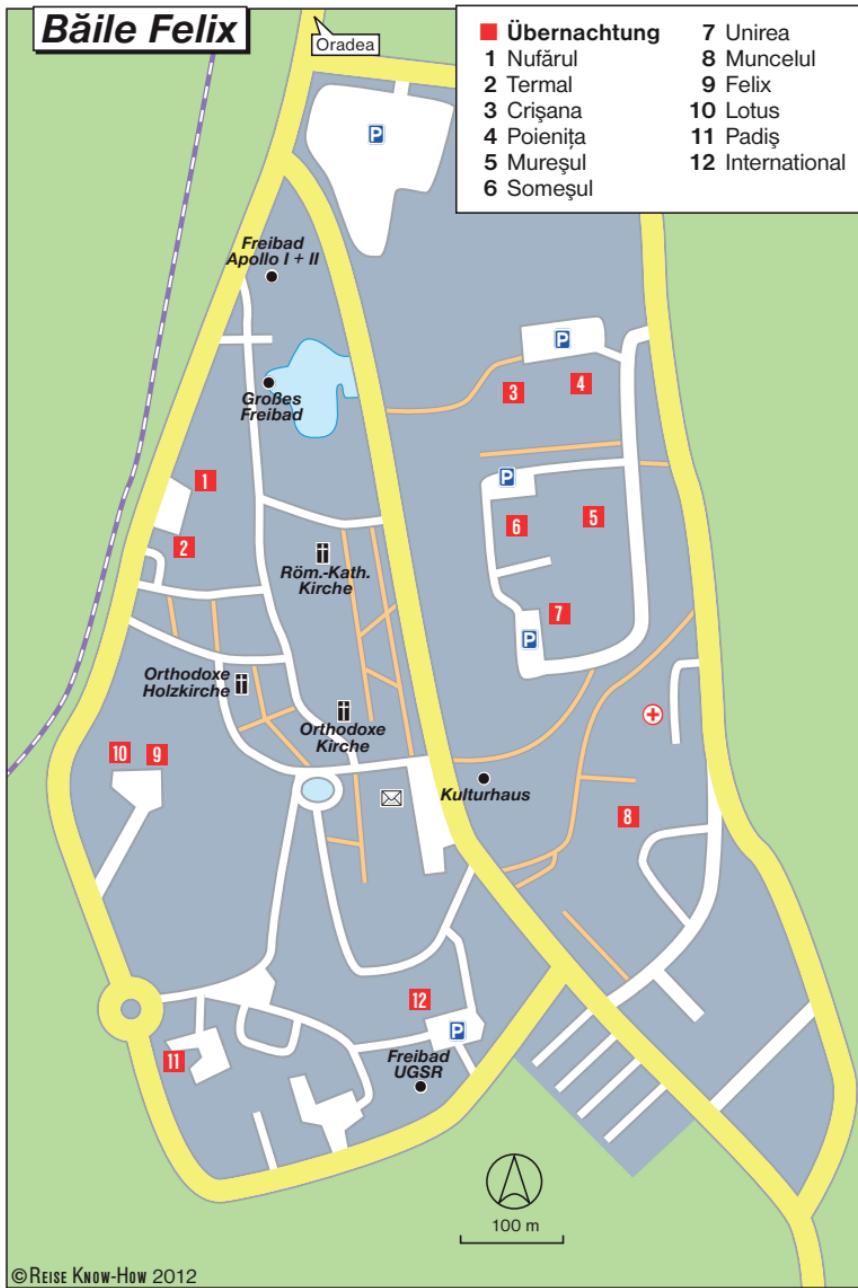


Băile Felix/ Felixbad

- **Meereshöhe:** 170 m
- **Vorwahl:** 0259
- **Einwohner:** 6300

Über die Europastraße E79 sind es von Oradea aus nur knapp 10 km bis zum **größten rumänischen Badekurort** Băile Felix (Anfahrt von Oradea mit der Straßenbahnlinie N3 bis Endstation; Schleife und Markthalle; dann in den dortigen Bus umsteigen). Bereits vor mehr als 2000 Jahren entdeckten die Römer hier Thermalquellen, die ihnen den Aufenthalt fernab der römischen Heimat versüßten. In den nach-

folgenden kriegerischen Jahrhunderten verloren die Quellen immer mehr an Bedeutung, bis sie dann 1221 zum ersten Mal unter dem Titel „**Termae Varadiensis**“, also Bad von Oradea (rum. Băile Oradiei), urkundlich erwähnt wurden. In der angehenden Neuzeit, um 1536, wird die Heilwirkung der Thermalbäder vom bedeutendsten rumänischen Vertreter des Humanismus, *Nicolaus Olahus*, lobend hervorgehoben. Doch die meisten Menschen der damaligen Zeit schie-





Bäile Felix und die Säule des Trajan

Wie der Historiker *Plinius der Ältere* berichtet, sollen die dakischen Frauen aus der Nähe von Varadiensis, dem heutigen Oradea, eine geheime Quelle gekannt haben, die ihnen geradezu übernatürliche Kräfte verlieh. Auch die römischen Soldaten mussten die „**Dakerinnen der heiligen Wasser**“ sehr gefürchtet haben. Jedenfalls wurde ihnen von den tapferen Amazonen aus dem römischen Bad, das sich später „das Glückliche“ nennen sollte, auch in den Schlachten übel mitgespielt. Zwar gibt es nur spärliche Berichte über Folterungen römischer Krieger durch Dakerinnen, aber es existiert eine detaillierte antike Kriegsberichterstattung, wie man sie sich glaubwürdiger kaum vorstellen könnte.

Man überlege, ein Kriegsreporter unserer Tage würde die grausamen Übergriffe von Frauen an den eigenen, bestens ausgebildeten Soldaten detailliert beschreiben, mehr noch, die unmenschlichen Szenen männlicher Entwürdigung könnten anschließend vom Volk in aller Ruhe betrachtet werden, weil sie auf einem eigens errichteten Monument verwiegzt wurden.

Was heute undenkbar und vielleicht aus kriegspsychologischer Sicht auch nicht allzu clever erscheint, wurde von den Römern wahrscheinlich anders gesehen. Mitten auf dem Forum Ulpia in Rom ließen sie eine 40 m hohe Säule errichten, auf der in einer umlaufenden Reliefspirale die Schlachtbilder der Römer gegen die Daker en détail zu sehen

sind. Die betreffende Szene, in der dakische Frauen römische Soldaten quälen, sollte dabei wohl dokumentieren, wie brutal und „unzivilisiert“ die Daker waren, dass sie sogar Frauen in die Schlacht schickten. Auch sonst geizt das 200 m lange Reliefbild nicht mit deftigen Szenen aus dem Schlachtgetümmel.

Einige rumänische Historiker sehen in dem in Stein gehauenen Wehrmachtsbericht jedoch eine versteckte Hommage an die Kampfkraft, Schönheit und Weisheit der dakischen, sprich: der ursprümlichen Frauen. Schließlich seien die Hüterinnen des heiligen Quellwassers mit wehenden langen Haaren und schönem Profil ins rechte Bild gesetzt.

Wie dem auch gewesen sein mag, viele der Dakerinnen scheinen auf die römischen Soldaten in der Tat nicht abschreckend gewirkt zu haben, denn die Zahl der römischen Neusiedler auf dakischem Gebiet stieg nach den Kriegen extrem an. Das rumänische Wort „mire“ für Bräutigam leitet sich direkt vom römisch-lateinischen Begriff „miles“ für Soldat ab. Was aber blieb den dakischen Frauen auch anderes übrig, als einen Soldaten, eben einen Römer, zu heiraten, wenn die eigenen Männer in der Schlacht gefallen waren. Insofern müsste man die rumänische Kontinuitätstheorie ein klein wenig abwandeln: Es waren nicht die Daker, die Latein lernten und durch die Vermischung mit den Römern zu Rumänen wurden, sondern zum großen Teil die Dakerinnen.

nen eine unerfindliche Aversion gegen warmes, sprudelndes Wasser zu haben.

Es sollte zwei weitere Jahrhunderte dauern (1721), bis ein gewisser **Felix Heldorf** eine der vielen Thermalquel-

len wieder entdeckte, die ihm zu Ehren später Felixbad genannt wurden. Der Name wird heute für die Gesamtheit der über 180 Quellen verwendet.

Nachdem der medizinische Fortschritt es erlaubte, die Qualität eines

Heilwassers zu überprüfen, was bereits gegen 1731 der Fall war, ordneten die damaligen Kurwächter eine regelmäßige Überprüfung an. Bei der **Weltausstellung in St. Louis** im Jahr 1896 gelang es dem Wasser aus den „glücklichen Quellen“ erstmals, weltweit Anerkennung zu erlangen – die Thermalquellen von Băile Felix errangen die Goldmedaille für das **beste Wasser der Welt!** Kaiser und Könige reisten fortan zum Kuren in das Criș-Tal und berichteten danach von Erfolgen im Kampf gegen entzündlichen Rheumatismus und Gelenksteife. So- gar nach traumatischen Wirbelschäden soll das Wasser geholfen haben.

Das Wunderwasser erlangte fortan eine derartige Berühmtheit, dass im Laufe der Zeit aus einem kleinen Heilbad mit gerade einmal einem Hotel (für 50 Gäste) eine Kleinstadt mit heute über 5000 Behandlungen am Tag wurde.

In den **Parkanlagen mit alkalischen Schwefelquellen** herrscht ein ganz besonderes Mikroklima. Bereits 1789 hat man im Peta-Bach des Parks einige Exemplare der **Thermen-Seerose** entdeckt. Diese äußerst seltene Lotusblume namens *Nymphaea lotus thermalis* wächst weltweit nur hier und gilt als ein botanisches Relikt aus der Tertiärzeit. Mittlerweile ist die Lotusblume zu einem Wahrzeichen von Băile Felix geworden und gibt dem Stadtteil Nufărul (Seelotus) seinen Namen.

Infrastruktur



● **Eine Touristeninformation gibt es in Băile Felix nicht!** Allerdings haben sich einige Hotels zusammengeschlossen und betreiben im Hotel Felix ein Info-Büro. Dort erhält man auch einen kleinen Plan von Băile Felix und auf Wunsch einen Stadtplan von Oradea.

An der Bushaltestelle in der Ortsmitte warten in den Sommermonaten und in den Ferien private Zimmeranbieter. 2012 wurde im Kurort an vielen Stellen gebaut. Es gibt ein Internetcafé in der Bücherei hinter dem Einkaufszentrum, in der auch deutsch- und englischsprachige Bücher zur Verfügung stehen.

● Mittlerweile gibt es **über 5000 Hotelbetten** in Felixbad, so z.B. in den 3-Sterne-Hotels Termal, Nufărul und Internațional, in den 2-Sterne-Häusern Poienița, Mureo, Someo, Unirea und Lotus sowie im 1-Sterne-Hotel Felix.

● Darüber hinaus stehen **über 30 Restaurants und sechs Kurkliniken** zur Verfügung. Der Kurort weist ein modernes Kulturhaus, mit Thermalwasser gespeiste Hallen- und Freibäder, Sportplätze, Fitness- und Wellness-Zentren auf.

● Wer preiswert in der Nähe des Kurbads übernachten möchte, kann dies 2 km südlich von Băile Felix in der **Pensiune Vidra** (DZ ohne Frühstück 60 RON).

● Direkt an der südlichen Einfahrt ins Kurbad (an der Hauptstraße E79) liegen die **Pensiuni Connyland** (****) und **Diana** (***), Str. Principala 67 und 67G. EZ/DZ-Preise nach Absprache 25–60 Euro. Internet, Grillplatz. Web-Adressen: www.kazare.ro/de/location/2957/pension-connyland-baile-felix, www.pensiunediana.ro.

● An der E79 liegt gegenüber dem Restaurant Jäger (an der Einfahrt nach Băile Felix), eine **Pension ohne Namen**, die in ihrem Garten auch Möglichkeiten zum **Camping** anbietet. 5 Campinghäuschen mit je drei Schlafplätzen jeweils 80 RON, Zimmer im Haus 80–100 RON, Vollpension ist möglich.



Das Apuseni-Gebirge

Um es vorwegzunehmen: Die Schönheit des Apuseni-Gebirges erschließt sich nur dem Wanderer, nicht dem bloß vorbei Fahrenden. Zwar ist die westliche Flanke des Gebirges von Oradea aus über die E79 (bis Vașcău) und die DN75 (Arieș-Tal) in 2 Stunden zu erreichen, doch die Strecken, die zu den größten Attraktionen dieser Gegend führen, der **Bärenhöhle von Chișau** und der **Gletscherhöhle von Scărișoara**, sind nicht im besten Zustand. Dies mag der Grund dafür sein, das die ursprüngliche Landschaft mit ihren zahllosen Schluchten, Wasserfällen, sanft ansteigenden Almen und den typischen Strohdachhäusern der Motzen (Bergbauern) erst spät ins Blickfeld der Touristen gerückt ist.

Noch immer gilt der Apuseni als Geheimtipp, obwohl in den abgelegenen Tälern und Karstbergen neben immer neuen Tropfsteinhöhlen (insgesamt über 800) auch ständig neue Quellen, Dolinen und unterirdische Seen entdeckt werden. Naturliebhaber werden hier voll auf ihre Kosten kommen, da sich **Bären**, **Bisons**, **Luchse** und **Wölfe** im Apuseni-Gebirge besonders wohl fühlen und rund um die subalpinen Almen und alpinen Mischwälder zahlreiche **seltene Pflanzen** zu sehen sind.

Beiș/Beius

↗ VII, C2

- **Meereshöhe:** 250 m
- **Vorwahl:** 0259
- **Einwohner:** 12.800
- **Ungarischer Name:** Belényes

Die erste größere Gemeinde, die man auf dem Weg ins Apuseni-Gebirge von Oradea aus erreicht, ist das 55 km entfernte Beiș. Die Straße E79 ist bis hierher wunderbar befahrbar und wird regelmäßig erneuert. Auf der Fahrt in die kleine Stadt am Ufer der Schwarzen Kreisch (Crișul Negru) sieht man die Glockentürme der Holzkirchen über die Getreidefelder ragen. Hier beginnen die **Westkarpaten**, das **Land der Motzen** (Motzen), eines ursprünglichen Bauernvolks, das die alten Traditionen noch pflegt. Die selbst geflochtenen Körbe und geschnitzten Bottiche sowie die ländlichen Spezialitäten vom *Tuică de prune* (Pflaumenschnaps) bis zum *Cașcaval apusenesc* (Apuseni-Käse) werden donnerstags auf dem zentralen Markt von Beiș angeboten.

Die grünen, von kleinen Cafés gesäumten **Alleen** des Ortes münden alle im Zentrum des Städtchens, wo sich baptistische, griechisch- und römisch-katholische sowie orthodoxe Kirchen ein Stelldichein geben.

Im **Museum für Volkskunst** kann eine umfangreiche Sammlung volkstümlicher Kunst und Keramiken aus der Region der Motzenbauern besichtigt werden.

● **Muzeul etnografic**, Piața Vulcan 16, Tel. 322 347, Di. bis So. 10–15 Uhr, Eintritt 4 RON.

Im Winter wird Beiș zum Ausgangspunkt für **Skifahrer**, die hinauf ins Wintersport-Resort **Stâna de Vale** fahren. Das 1100 m hoch gelegene Gebiet bietet drei einfache Pisten an, die von November bis April in Betrieb

sind. Im Sommer führt hier eine fünfstündige Wanderung vom guten Berg hotel Iadolina hinauf zur **Padiş-Hütte** auf dem berühmten Padiş-Plateau in den **Vlădeasca-Bergen**.



Unterkunft

- **Hotel Izvorul Minulinor** (**), Str. Petru Rareş 16, Tel. 320 863, DZ 80 RON.
- **Hotel Iadolina** (**), Tel. 599 334. Exzellent geführtes Berg hotel mit fantastischer Aussicht. Preiswerte Zimmer: DZ 70–80 RON, je nach Saison, inkl. Frühstück.

Die Bärenhöhle von Chişcău

↗ VII, C2

Die auf 1500 m Höhe liegende Bärenhöhle (**Peştera Urşilor**) 24 km südöstlich von Beiuş zählt zu den berühmtesten

Höhlen Rumäniens. Einer Sprengung in einem Marmorsteinbruch hat man es zu verdanken, dass sie 1975 überhaupt entdeckt wurde. In der einzigartigen, 1,5 km tiefen Höhle fand man über 141 Schädel des vor 20.000 Jahren ausgestorbenen Höhlenbären (*Ursus spelaeus*) sowie ein gut erhaltenes Skelett des Kavernenbären. Weltweit gibt es nach Aussage von Höhlenforschern nur eine Hand voll solcher Funde, Rumänien ist das einzige Land der Welt, in dem sie auch besichtigt werden können.

Die Besucher werden auf einer **geführten Tour** durch die obere, zur Begehung angelegten Ebene auf 850 m Länge an den Skeletten und faszinierenden Felsformationen vorbei durch die so genannte Racoviţa-Halle und die nachfolgende Kerzenhalle geführt. Eine untere Ebene ist für Besucher noch nicht freigegeben, da sie noch erforscht wird.

Das Karstplateau von Padiş

Das Plateau von Padiş (**Plateaul Padiş**) gehört zu den interessantesten und geheimnisvollsten Karstgebieten Rumäniens. Man erreicht es von der Padiş-Hütte bei Beiuş im Rahmen einer fünfstündigen Wanderung. Unter dem Plateau gibt es zahlreiche **Höhlen** und **unterirdische Seen**. Auf den im Sommer kunterbunt bewachsenen Wiesen tun sich urplötzlich rostrote Löcher auf, eine geologische Eigenart, die das Sickerwasser hier geschaffen hat. **Dolinen**, trichterförmige Mulden und Senken, schaffen eine sanft geschwungene Hügellandschaft, in der dann plötzlich bewaldete, steil abstürzende Abgründe klaffen. Zahlreiche **Tropfsteinhöhlen** sind hier in den letzten Jahren entdeckt worden, und bestimmt verbirgt diese zauberhafte Landschaft voller Rätsel noch weitere Geheimnisse.

● Die Bärenhöhle **Peştera Urşilor** liegt 3 km südlich von Chişcău und ist ohne größere Probleme mit dem Pkw zu erreichen (Vierradantrieb ist nicht mehr notwendig!). Über die E79 (Abfahrt 2 km hinter Rieni, links Richtung Valea de Jos und Chişcău), dann Richtung Giuleşti, ab hier ist die Höhle gut ausgeschildert. Führungen Di. bis So. 9–18 Uhr, Eintritt 10 RON, Fotografieren und Filmen ist in der gut ausgeleuchteten Höhle möglich und kostet 15 RON extra. Die Führungen dauern ca. 2 Stunden, sie werden nur auf Rumänisch durchgeführt. Die Höhle ist riesengroß und auf jeden Fall sehenswert!

Ab Oradea bietet das Informationszentrum für Abenteuer- und Ökotourismus (siehe bei Oradea) auch **Touren zur Höhle** an; siehe auch Transilvania, Aktiv- und Kulturreisen weiter unten.

Die Gletscherhöhle

Scărișoara

↗ VII, C/D3

Auch die Gletscherhöhle Scărișoara nördlich des Ortes **Gârda de Sus** lässt sich mit einem gewöhnlichen Auto nicht erreichen. Zur 20 km östlich von **Vașcău** gelegenen Höhle kommt man nur mit einem Geländewagen mit Allradantrieb oder noch besser zu Fuß oder mit dem Mountainbike von Gârda de Sus aus. Immer mehr Besucher nehmen aber auch den seit 2004 angebotenen Service rumänischer Führer in Anspruch und reiten auf einem Maultier oder Pferd hinauf zur sagenumwobenen Höhle. Im Winter werden seit kurzem auch Schlittenfahrten angeboten. Doch bei all diesen Angeboten ist zu bedenken, dass man die letzten Meter auf jeden Fall selbst gehen bzw. über eine Metallstiege hinabklettern muss!

Zwei Routen (s.u.) führen zur Höhle Scărișoara, einem einmaligen **Relikt aus der Eiszeit**. Eine über 75.000 Quadratmeter große Eisdecke bedeckt das Innere der Höhle, deren Alter von 3000 Jahren man mittlerweile genau bestimmt hat. Zahlreiche glänzende Eisstalagmiten und -stalaktiten machen das Innere der stellenweise beleuchteten Höhle zu einer wahren Wintermärchenlandschaft. Von der Natur geschaffene skurrile Eisskulpturen und kristalline Salzfelsen sind auf dem gut befestigten Weg zu sehen (dürfen nicht berührt werden!).

num207 Foto:ir



Crășana

● **Ghețarul de la Scărișoara**, leider ist der Zugang zur Höhle nicht mehr ausgeschildert, weder für Autos noch für Wanderer. Zudem ist die Strecke zur Gletscherhöhle wahrlich kein schöner Wanderweg mehr, da die Einheimischen die gesamte „Wanderstrecke“ mit dem Auto befahren. Die Höhle ist in den letzten Jahren fast abgetaut. Der Abstieg in die Höhle ist gegen Ende eine einzige Rutschpartie. Der hintere, noch erhaltene Teil ist gesperrt, insgesamt ist nur noch ein Raum begehbar. Führungen werden angeboten (nur auf Rumänisch, Preis 5 RON). Ansonsten darf man auch alleine in die Höhle, der „Rundgang“ dauert ca. 15 Minuten. Es empfiehlt sich die Mitnahme eines warmen Pullovers. Viele Leser wiesen darauf hin, dass die Gletscherhöhle im Sommer nicht so sehenswert sei wie beschrieben.

● **Geführte Höhlenwanderung: Transsilvania, Aktiv- und Kulturreisen** (siehe auch unten) bietet eine Wanderreise an, die neben einem Ausflug ins Goldgräberdorf Roșia Montana und in die Berge des Apuseni auch eine Besichtigung der Eishöhle von Scărișoara und der Basaltsäulen von Detunata vor-

Typisches Bauernhaus im Apuseni-Gebirge

sieht. Nähere Infos auf www.transilvania-aktiv.de oder unter Tel. 0421-380 44 60.

Pensionen in Gârda de Sus

● **Pensiunea Izvoarele**, Str. Izvoarele 7a, Mobil 0744-765 670. Schöne Pension am Waldrand von Gârda. Auf Wunsch Vollpension (30 RON) und Vermittlung von Führungen (mit Maultieren) zur Gletscherhöhle. Sehr freundlich und sauber. EZ/DZ 60 RON.

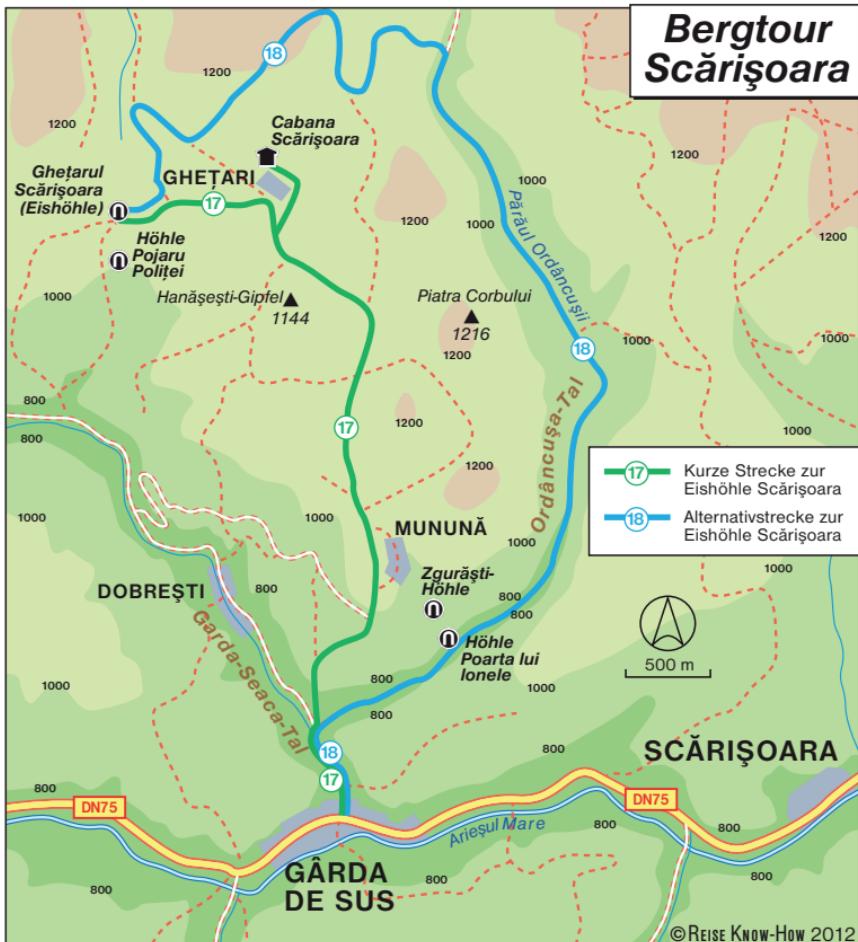
● **Pensiunea Danciu**, Str. Gârda 51, Mobil 0740-094 385. Sehr schönes Landhaus, das



auch Vollpension anbietet. Traditionelle Mahlzeiten aus dem Apuseni. Sehr freundlich. EZ/DZ 60 RON.

● **Pensiunea Popa Roman**, Str. Gârda 21, Tel. 0258-777 191, Mobil 0744-182 206. Schlichte, günstige Pension. Herr Popa bietet auch Ausritte in die Berge rund um Gârda de Sus und zur Gletscherhöhle an. EZ/DZ 50 RON, Ausritte pro Stunde 90 RON.

● **Pensiunea Mama Uta**, Str. Centru 97, Mobil 0744-627 901. Einfache Pension, die lang Gewachsene gefährlich werden könnte, da





die Zimmer sehr niedrig sind. Frau Popescu kocht herrliche Mămăligă cu Brânză și Smântână (Maiskuchen mit Käse und Sahne). Vollpension 90 RON, DZ 50 RON.

Bergtour Gârda de Sus – Gletscherhöhle Scărișoara



Route 17 (grün)

Der kürzeste Weg zur Gletscherhöhle Scărișoara verläuft nördlich des Ortes **Gârda de Sus** auf dem mit einem roten Kreuz gekennzeichneten Wanderpfad. Leider ist die Gletscherhöhle nicht ausgeschildert, bis man zur **Gabelung des Ordâncușa- und Gârda-Seacă-Tals** kommt. Von hier führt der Weg steil nach oben in die Ortschaft Munună und nach weiteren 5 km in den Ort Ghețari. Von oben hat man eine fantastische Aussicht auf das **Bihor-Gebirge**. Der Wanderweg führt im weiteren Verlauf an interessanten Karstformationen, Quellen und Dolinen vorbei und erreicht schließlich sowohl die Gletscherhöhle (Ghețarul Scărișoara) als auch die neue Hütte Cabana Scărișoara.

Route 18 (blau)

Eine alternative Strecke zur Gletscherhöhle dauert zwar etwa 1 Stunde länger, verläuft allerdings durch das malerische **Ordâncușa-Tal**. Auch hier geht man nördlich des Ortes Gârda de Sus auf dem mit einem roten Kreuz gekennzeichneten Wanderpfad, biegt aber dann nach rechts in den mit einem blauen Streifen markierten Wanderweg ab. Nach 1 km kommt man an die engste Stelle des Tals, wo der Weg über einen Bergbach führt. Zwei Höh-

len liegen hier in unmittelbarer Nähe, die **Höhle Poarta lui Ionele** und die **Höhle Zgurăști**. Nach weiteren 7 km entlang des Baches Părăul Ordâncușii zweigt der markierte Weg nach links zur Gletscherhöhle Scărișoara ab, die man aus Norden kommend nach 3 km erreicht. Etwa 500 m südlich der Gletscherhöhle liegt die weitaus weniger besuchte **Höhle Poiaru Poliței**.

• **Sven Panthöfer** bietet mit einem Team **geführte Wanderungen** in die Höhlen der Apuseni-Berge und ins Bergbaudorf Roșia Montana an. Außerdem im Programm: Wanderstudienreisen in den Maramuresch, in die Südkarpaten und eine Rundreise zur Rumäniemusik. **Transilvania, Aktiv- und Kulturreisen**, Fleetstr. 26, 28219 Bremen, reisen@transilvania-aktiv.de, www.transilvania-aktiv.de.

Der Goldrausch und die Wahrheit

Wer sich für die Hintergründe des Streits um den Goldabbau in **Roșia Montana** interessiert, sollte einige Tage in einer der schönsten Bergregionen Rumäniens einplanen. **Eugen David** von der Umweltorganisation „Alburnus major“ informiert in seinem Gästehaus umfassend über die ökologischen Gefahren des Goldabbaus im Naturschutzreservat um Roșia Montana. Zwar hat die rumänische Regierung kanadische Pläne zum Goldabbau 2007 gestoppt, doch eine touristische Aufwertung der wunderbaren Region tut dringend Not. Roșia Montana gilt als eine der ältesten Siedlungen Rumäniens. Unterkunft und Informationen: **Eugen David**, Str. Tarina 1250C, 517615 Roșia Montana, Tel. 0258-859 310. Weitere Informationen im Internet (auf Englisch): Suchmaschinen-Eingabe „Eugen David Guesthouse“ und „Stephanie Roth“.